

Pressefrühstück, 13. März 2015

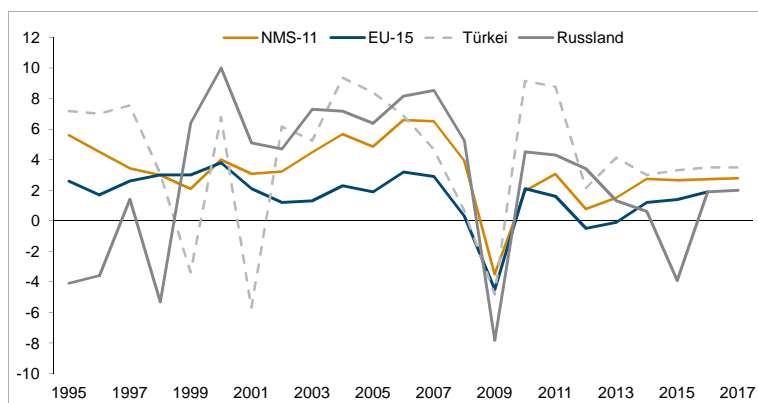
Neue wiiw-Prognose für
Mittel-, Ost- und Südosteuropa, 2015-2017

Verhaltene Erwartungen

Mario Holzner

Verhaltene Erwartungen

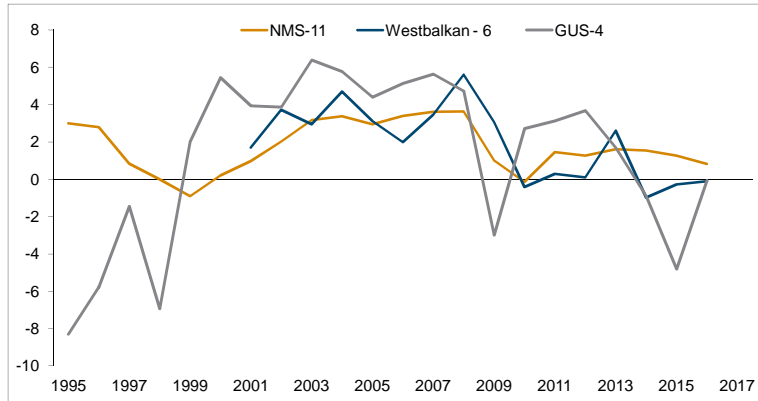
BIP-Wachstumsrate seit 1995



Quelle: wiiw (März 2015), Eurostat. Prognosen: wiiw und Europäische Kommission (Winter Report, Februar 2015).

Wachstumsdifferential gegenüber EU-15 nimmt ab

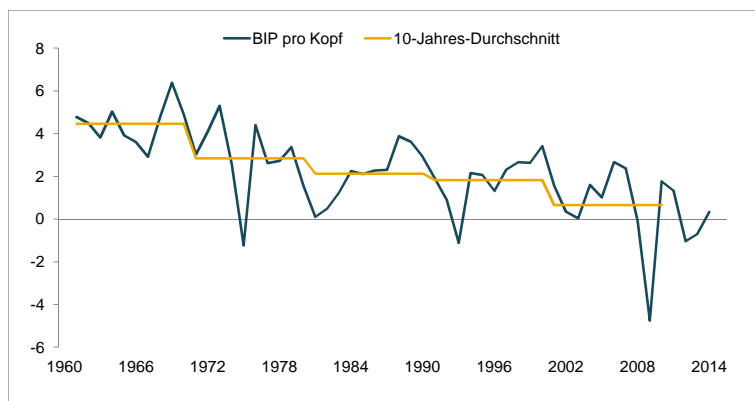
BIP-Wachstumsdifferential gegenüber EU-15 seit 1995, in Prozentpunkten



Quelle: wiiw (März 2015), Eurostat. Prognosen: wiiw und Europäische Kommission (Winter Report, Februar 2015).

Euroraum von „säkularer Stagnation“ erfasst

Euroraum (12 Gründungsmitglieder) – BIP-Wachstumsrate pro Kopf

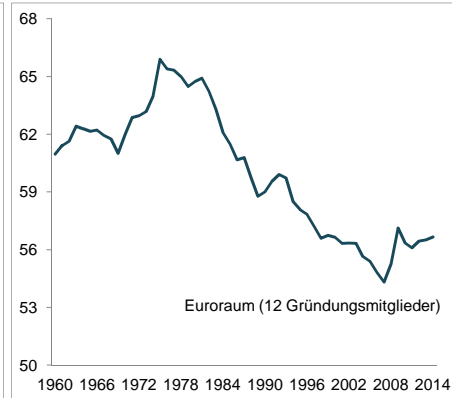
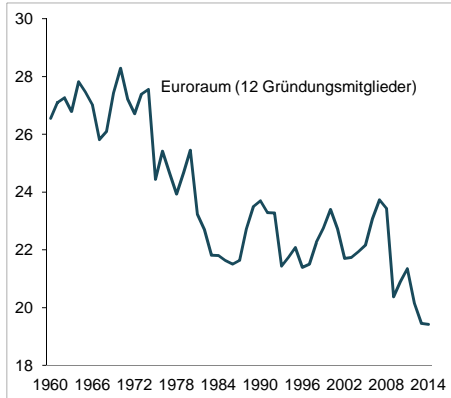


Quelle: AMECO-Datenbank, eigene Berechnungen.

Euroraum: Anteil der Investitionen und Löhne am BIP fällt

BIP-Anteil der Bruttoinvestitionen

Bereinigter BIP-Anteil der Löhne



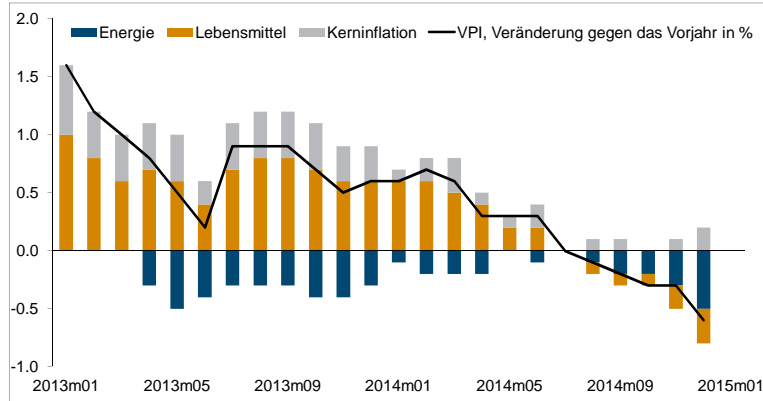
Quelle: AMECO-Datenbank, eigene Berechnungen.

Ungenügende Gesamtnachfrage auch in den MOSOEL

- Disinflation → Deflation
- Hohe oder sehr hohe Arbeitslosigkeit
- Abnehmende Rolle der Handelsbilanz
- Schwacher Privatkonsum
- Investitionen erholen sich nur langsam

Deflation am Beispiel Polens

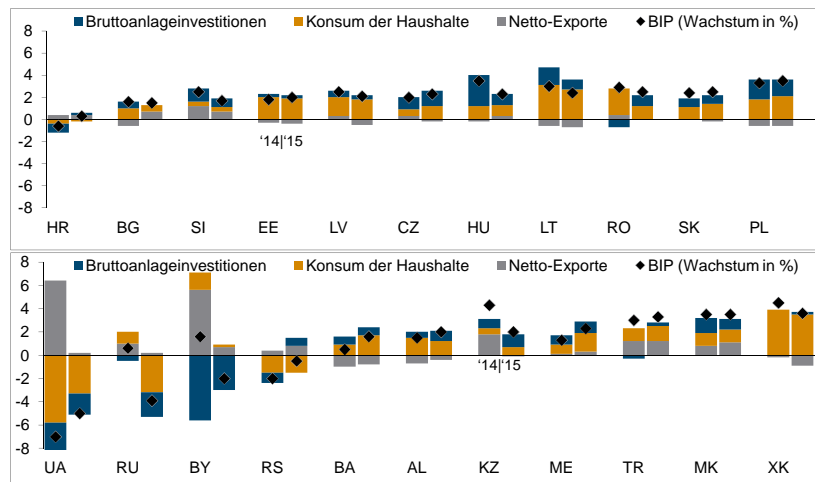
Wachstum der Verbraucherpreisinflations und Beitrag einzelner Komponenten, 2013-2015, in Prozentpunkten



Quelle: wiiw-Monatsdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Wachstum: wenig beeindruckend

BIP-Wachstum 2014-2015 und Beitrag einzelner Nachfragekomponenten, in Prozentpunkten



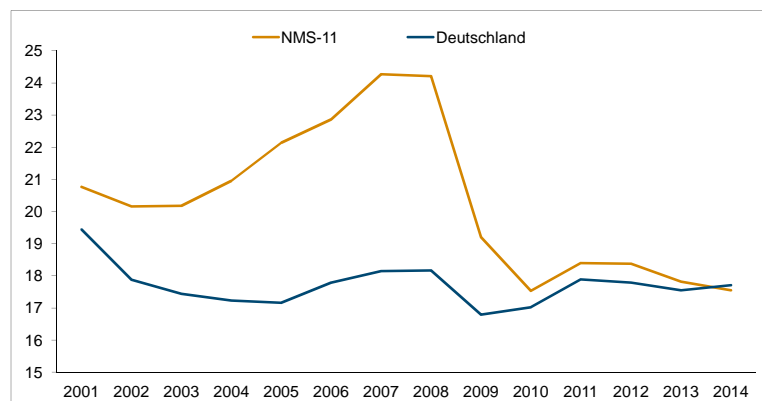
Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat. Prognosen: wiiw.

Private Investitionen

- Weiterhin schwach
- Keine Einschränkung durch vorhandene Mittel
- Unempfindlich gegenüber Zinssätzen
- Hochprofitabel
- Lohngetrieben, nicht profitgetrieben

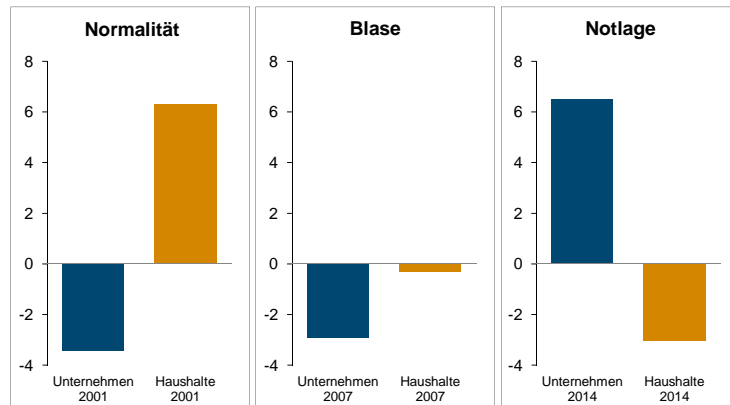
Private Investitionen weiterhin schwach

BIP-Anteil der Bruttonanlageinvestitionen des privaten Sektors, in %



Unternehmensinvestitionen uneingeschränkt durch vorhandene Mittel

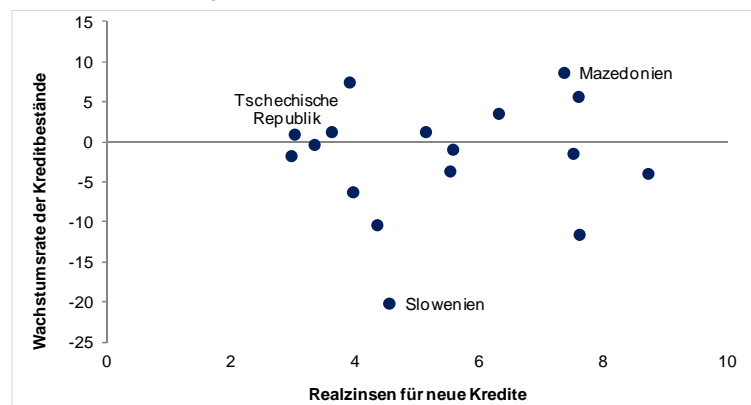
z.B. Polen: Nettoausleihungen (+) oder Nettokreditaufnahmen (-): Unternehmen und Haushalte, % des BIP



Quelle: AMECO-Datenbank, eigene Berechnungen.

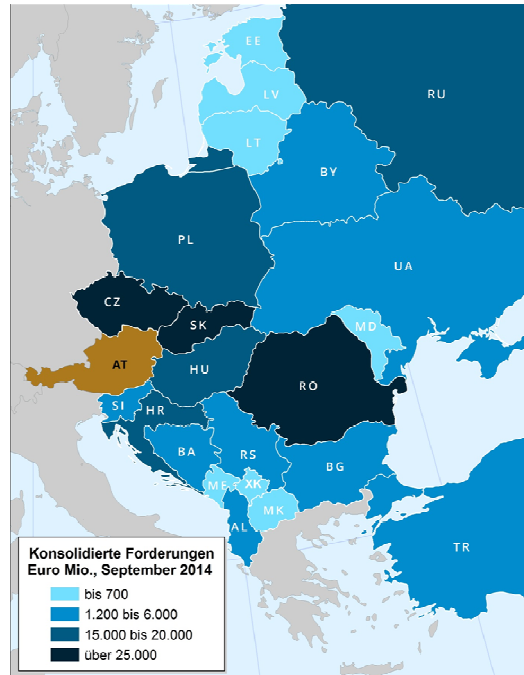
Unternehmensinvestitionen unempfindlich gegenüber Zinssätzen

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, MOSOEL 2014



Quelle: Nationalbank-Statistiken, eigene Berechnungen.

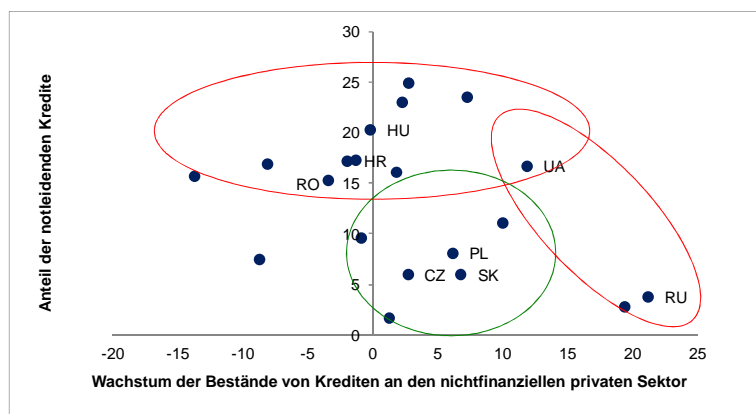
Hohe Forderungen österreichischer Banken gegenüber MOSOEL



Quelle: BIZ, RBI, eigene Berechnungen
basierend auf dem USD/EUR-Wechselkurs
vom 30/09/2014.

Profite und Risiken uneinheitlich verteilt

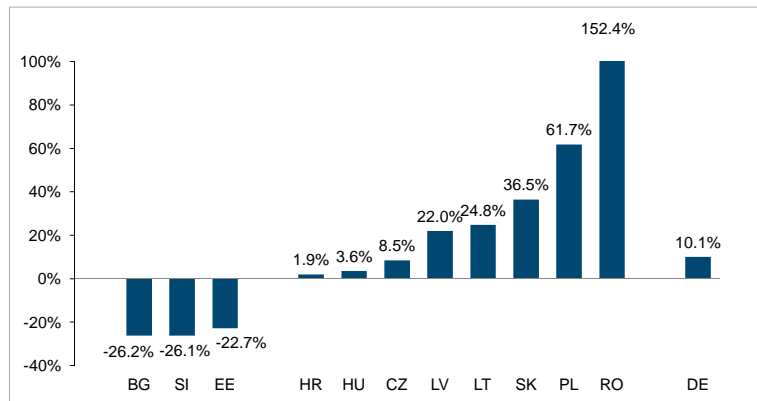
Privater Sektor, MOSOEL 2014



Quelle: Nationalbank-Statistiken, eigene Berechnungen.

Profitabilität des Kapitalstocks erhöht sich zumeist

Verhältnis Nettoerträge/Nettokapitalstock für 2011-2014
(Basiszeitraum Index 2000-2003), Veränderung in Prozent

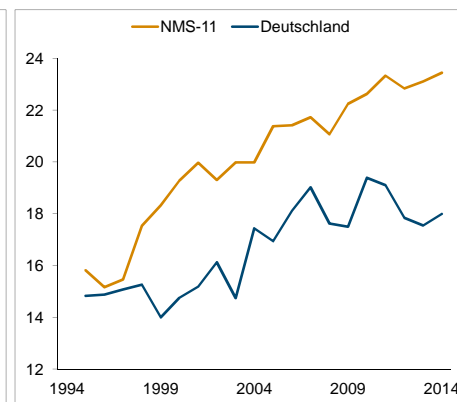
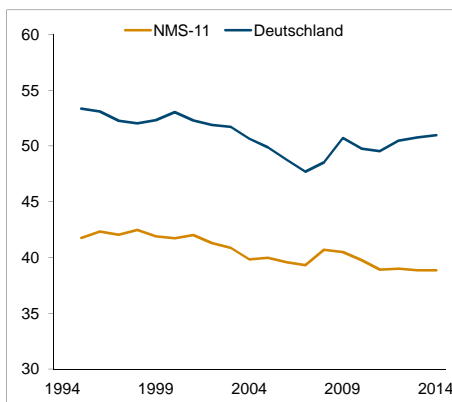


Quelle: AMECO-Datenbank, eigene Berechnungen.

Investitionen sind lohngetrieben, nicht profitgetrieben

BIP-Anteil der Arbeitnehmerentgelte,
in %

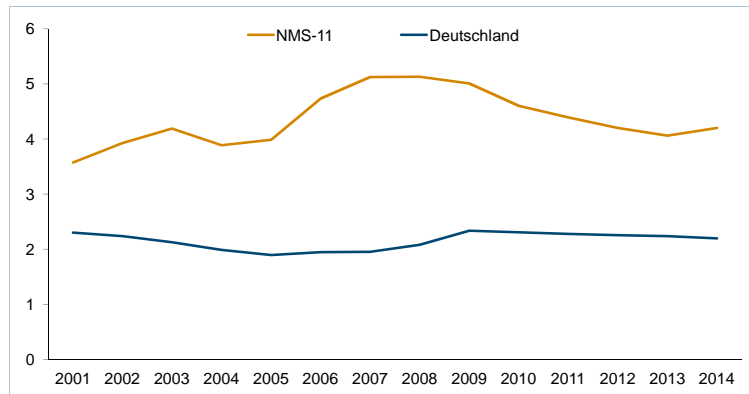
Anteil des Unternehmenssektors am
privaten verfügbaren Bruttoeinkommen,
in %



Quelle: AMECO-Datenbank, eigene Berechnungen.

EU-geförderte öffentliche Investitionen gleichen Mangel an privaten Investitionen zum Teil aus

BIP-Anteil der öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen, 2001-2014, in %



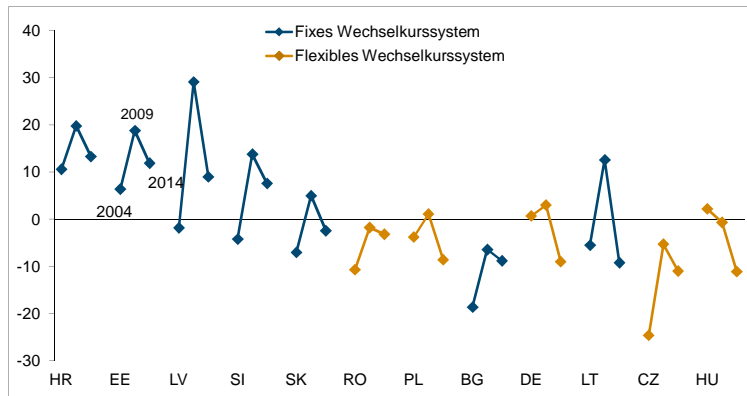
Quelle: Eigene Berechnungen.

Makroökonomische Zusammenfassung

- Nominallöhne sind von Bedeutung ...
- ... aber Wechselkurse ebenso
- Haushaltsdefizite und Nettoausleihungen ans Ausland absorbieren überschüssige private Ersparnisse in den NMS

Das Wechselkursregime ist von Bedeutung

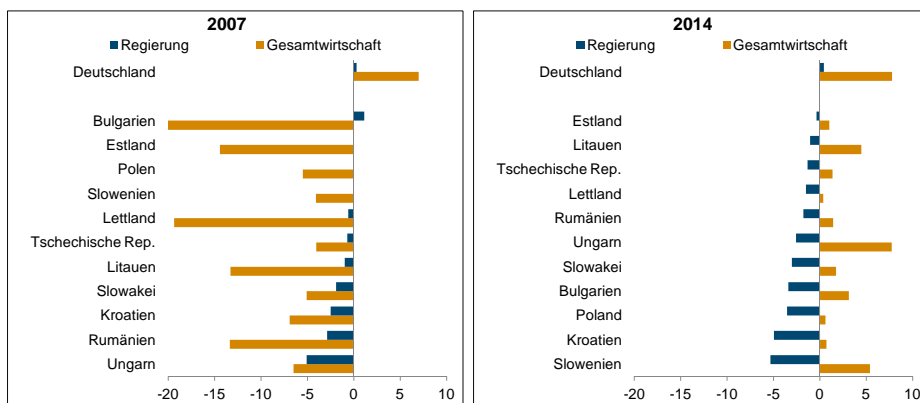
Überbewertung (positiv) oder Unterbewertung (negativ) von NMS-Währungen gegenüber dem Euro, 2004, 2009, 2014, in %



Anmerkung: Über- oder Unterbewertung im Preisniveau im Verhältnis zum Niveau des BIP pro Kopf.
Quelle: Eigene Berechnungen.

Haushaltsdefizite und Nettoausleihungen ans Ausland absorbieren überschüssige private Ersparnisse in den NMS

Nettoausleihungen (+) oder Kreditaufnahmen (-), 2007, 2014, in % des BIP



Anmerkung: Bulgarien: -26,3.
Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und AMECO; eigene Berechnungen.

2015-2017: Verhaltene Erwartungen

- Schwaches Lohnwachstum, begrenztes Investitionswachstum
- NMS & Kandidatenländer: keine wesentliche Wachstumsbeschleunigung
- Wachstumsdifferential der NMS gegenüber dem Euroraum verringert sich von ~3% vor der Krise auf ~1,5%
- Leistungsbilanzdefizite recht niedrig (NMS) oder ziemlich hoch (Kandidatenländer)
- Inflation kehrt langsam zur Normalität zurück: Energiepreise stabilisieren sich, mehr Kreditaufnahmen (?)
- Arbeitslosigkeit geht zurück (NMS) oder bleibt hoch (Kandidatenländer)
- GUS-Länder werden sich hoffentlich 2016 erholen
- Ökonomischer Paradigmenwechsel in der EU ist angesagt

BIP-Wachstum, wiiw-Prognose für 2015-2017

	2015	2016	2017
Kosovo	3.6	2.9	3.8
Polen	3.5	3.2	3.2
Mazedonien	3.5	2.9	2.6
Türkei	3.3	3.5	3.5
Rumänien	2.5	3.0	3.0
Slowakei	2.5	2.7	3.0
Litauen	2.4	2.9	3.2
Tschechische Rep.	2.3	2.4	2.4
Ungarn	2.3	2.0	2.0
Montenegro	2.3	2.6	2.9
Lettland	2.1	2.8	2.8

	2015	2016	2017
Estland	2.0	2.5	3.1
Albanien	2.0	2.2	2.4
Kasachstan	2.0	3.5	4.5
Slowenien	1.7	1.8	2.0
Bosnien und Herzegowina	1.6	2.1	2.4
Bulgarien	1.5	1.9	2.3
Kroatien	0.3	1.1	1.5
Serbien	-0.5	1.0	1.4
Weißrussland	-2.0	1.3	2.0
Russland	-3.9	1.9	2.0
Ukraine	-5.0	0.0	1.8

Länderkürzel

AL	Albanien	ME	Montenegro
BA	Bosnien und Herzegowina	MK	Mazedonien
BG	Bulgarien	PL	Polen
BY	Weißrussland	RO	Rumänien
CZ	Tschechische Republik	RS	Serbien
EE	Estland	RU	Russland
HR	Kroatien	SI	Slowenien
HU	Ungarn	SK	Slowakei
KZ	Kasachstan	TR	Türkei
LT	Litauen	UA	Ukraine
LV	Lettland	XK	Kosovo
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
MOSOEL	Mittel-, ost- und südosteuropäische Länder		
NMS	Neue Mitgliedstaaten		